

INHALT

Vorwort	9
0. Theoretische Vorbemerkungen	13
0.1 Zu Intention und Problematik der Untersuchung	13
0.2 Methodologische Probleme des Symbolbegriffs in der Literaturwissenschaft	19
1. Das Corpus der ästhetischen Texte	27
1.1 Die philosophische Ästhetik: Rechtfertigung der Selektion von Texten und Fragestellungen	27
1.2 Der Objektbereich der Ästhetiken: Selektion und Bewertung	32
1.3 Formen der Klassifikation und Systematisierung in den Ästhetiken	38
1.31 Modelle der Systematisierung 1: Krug, Jean Paul, Bouterwek, Schopenhauer	39
1.32 Modelle der Systematisierung 2: die idealistische Ästhetik	43
1.321 Schelling	43
1.322 Solger	45
1.323 Hegel	46
1.324 Schleiermacher: ein Grenzfall	49
1.33 Modelle der Systematisierung 3: die nachidealistische Ästhetik des 19. Jhdts	51
1.331 Mundt	52
1.332 Rosenkranz	52
1.333 Vischer	52
1.34 Modelle der Systematisierung 4: die nichtidealistische Ästhetik des 19. Jhdts	54
1.341 Wienbarg und Kuno Fischer	54
1.342 Bolzano	54

1.343	Thiersch	57
1.344	Jungmann	58
1.345	Köstlin	59
1.346	E. von Hartmann	61
1.347	Wundt	65
2.	Die Verschiebung der Relation ‚Poesie‘/‚Prosa‘: Literatur und Realität in den Ästhetiken	66
2.1	Verschiebungen im Gattungssystem	66
2.11	Der Begriff von ‚Stil‘ und ‚Gattung‘	66
2.12	Die Position des Romans im System der Gattungsverschie- bungen	71
2.2	‚Poesie‘/‚Prosa‘ und der Literaturbegriff	80
2.21	Die Relation von ‚Poesie‘ und ‚Prosa‘ und der Status dieser Begriffe	80
2.22	Der Objektbereich der ‚Prosa‘: ‚Beschreibung‘/‚Tendenz‘/‚Wis- senschaft‘	85
2.221	Zum Wissenschaftsbegriff der Ästhetiker	86
2.222	Die Regelung des Verhältnisses zwischen Literatur und anderen Denkformen	90
2.223	Literatur und ‚Tendenz‘: Lokalisierung in den syn- chronen und diachronen Strukturen	92
2.224	Der Ort des ‚Häßlichen‘ und seine Implikationen	98
3.	Die Symbolkonzeptionen der Ästhetiken und ihr Kontext	110
3.1	Vorbemerkungen	110
3.2	Die Formulierungen des Symbolbegriffes in den ästhetischen Texten	111
3.21	Die goethezeitliche Gruppe	111
3.211	Schelling: Schema – Allegorie – Symbol	111
3.212	Solger: Symbol – Allegorie	114
3.213	Hegel: Symbol – Klassik – Romantik	117
3.214	Schleiermacher: Umstrukturierung des Symbolbegriffes	123
3.215	Die abweichende Gruppe der Nicht-Idealisten: Jean Paul, Bouterwek, Schopenhauer	125
3.22	Hypothesen zur Vorgeschichte des Symbolbegriffes als metho- dischem Paradigma	128

3.23	Relevanzverlust und Veränderung des Stellenwertes des Symbolbegriffs nach der Goethezeit	141
3.231	Mundt und Wienberg	141
3.232	Rosenkranz und Spielhagen	144
3.233	Thiersch	146
3.234	Vischer (1)	147
3.24	Renaissance und Neuformulierung des Symbolbegriffs	149
3.241	Umriss des veränderten Kontextes des Symbolbegriffs	149
3.242	Köstlin	152
3.243	Volkelt	155
3.244	Vischer (2)	157
3.3	Die außerästhetische Verwendung des Symbolbegriffs	166
3.31	Die grundsätzliche „Symbolisierbarkeit“ aller Bereiche	166
3.32	„Symbol“ und Mythologie	169
3.321	Creuzer	170
3.322	Bachofen	174
3.33	Die Symbolik der menschlichen Gestalt und ihre Ausweitungen	176
3.331	Die Symbolik der menschlichen Gestalt als notwendige Implikation der idealistischen Ästhetik	176
3.332	Carus	177
3.333	Völker	181
3.34	Traumsymbolik als Vorwand: Schubert	184
4.	Zur Interpretation von Struktur und Funktion des Symbolkomplexes und seiner Transformationen	187
4.1	Die Ablehnung der Rhetorik und der Literaturbegriff: implizite Bedingungen des idealistischen Autonomiekonzepts	187
4.11	Rechtfertigung des methodischen Ausgangspunktes: Korrelation von Bewertung der Rhetorik und Autonomiebegriff	187
4.12	Die Verknüpfung von ‚Originalität‘, Rolle des Autors und ‚Zeitbezug‘ im Autonomiekonzept	191
4.13	Zur Struktur des idealistischen Normensystems	194
4.14	Formale Operationen und Kategorienbildung in Rhetorik und Idealismus	196
4.141	Die Implikationen der Operationen ‚Wahl‘ und ‚Abweichung‘	196

4.142 Die Relation der Kategorien ‚Struktur‘ und ‚Funktion‘	203
4.15 Die Extrapolation der Pragmatik als Funktion ihrer Leugnung	207
4.16 ‚Paradoxie‘ und ‚Zirkularität‘ als Merkmale von Einzelaussage und Gesamtsystem	213
4.17 Prämissen und Konsequenzen der Interpretationsmethode	221
4.2 Die Umstrukturierung des ästhetischen Systems	227
4.21 Die Relation von Typensystematik und Geschichtsphilosophie	227
4.211 ‚Symbol‘ als Beispiel der Umstrukturierung des Begriffssystems	227
4.212 Die Umstrukturierung des Geschichtsdenkens und das neue Verhältnis zur Empirie	233
4.22 Die Transformation des ästhetischen Systems als solche des „epistemologischen Feldes“	247
4.3 ‚Symbol‘ als Träger von Systemproblemen	262
4.4 Die Transformation des ‚Symbols‘ von Kunsttyp zu Zeichentyp: Zur theoretischen Interdependenz der Probleme von ‚Bedeutung‘ und ‚Realität‘	273
4.41 Die Leerstelle der Semantik und die pseudotheologischen Strukturen des Idealismus: ideale Äquivalenz von Kunstcode und Realitätscode und Vermischung von semantischer ‚Bedeutung‘ und metaphysischem ‚Sinn‘	274
4.42 Die außerästhetische Symboltheorie und ihre Bedeutung für die Literatur: Umstrukturierung der Semantik und Substratproblem	287
4.43 Latente Relevanz der Semiotik und Dissoziierung von ‚Sinn‘ und ‚Bedeutung‘ in der nachidealistischen Theorie: Das Verhältnis von ‚Realität‘ und ‚Literarität‘ in der Literatur	294
4.5 Methodische Schlußbemerkungen	305
Anhang: Abbildungen zu Kapitel 1.3	308
Anmerkungen	324
Literaturangaben	345
Namensindex	353